

Zukunftskongress „Ostbelgien leben 2025“ – 19.04.2017
**Workshop 3: „Regionale Baukultur und Tourismus: Potenziale
erkennen – Perspektiven nutzen“**
Protokoll

Referenten

Tina Hörmann, Architekturbüro Heinz Jahnen Pflüger (D)
Karsten Palme, COMPASS GmbH (D)

Der Workshop

Die beiden Referenten Tina Hörmann und Karsten Palme präsentierten unterschiedliche Beispiele für die Bedeutung von Baukultur für den Tourismus. Tourismus braucht Baukultur, da sie der Region Profil verleiht – und auch eine Kulisse bietet, die Tourismusmarketing nun einmal braucht. Der Tourismus kann die Baukultur inwertsetzen. Beispiel: wie auch in anderen Regionen haben Unterkünfte in regionaltypischen Gebäuden hohe Belegungsquoten. Diese Aussagen wurden von allen Teilnehmern geteilt.

Die Teilnehmer wurden eingeladen, mit einem Punkt in einer Matrix zu bewerten, wo sie die Bedeutung von Baukultur in Ostbelgien einerseits und die des Tourismus andererseits einordnen würden. Ergebnis: hohe Werte für die Bedeutung von Tourismus, sehr unterschiedliche Werte bei der Baukultur – aber jeder Wert im Feld „hat eine hohe Bedeutung“.

Bauformen in Ostbelgien sind unterschiedlich aufgrund der unterschiedlichen Historie der Dörfer und heutigen Gemeinden. Aber es gibt doch Eigenheiten in Bezug auf Materialien, Farben – und der hohen Bedeutung von Handwerkskunst. Auch die Landschaft gehört dazu. Ostbelgien ist eine Kulturlandschaft – mit Dörfern eingebettet in reizvolle Landschaft. Auch hier gibt es Besonderheiten: die Hecken.

Pisten zur Aufwertung des Themenbereiches wurden diskutiert. Der Tourismus wurde wenig thematisiert – er ist gesetzt und breit akzeptiert, wie auch die Bewertungsmatrix zeigt. Beim Thema Baukultur tat sich die Gruppe schwer. Eine Bestandsanalyse sei notwendig, es gäbe schon Studien rund um das Thema, die allerdings gesichtet werden müssten.

Einig war man sich bei der Notwendigkeit von Sensibilisierung und Beratung für das Thema:

Für Bauherren

Der Wert der Immobilie erhöht sich mit regionaltypischer Bauweise – auch, wenn sie modern interpretiert wird. Umso mehr bleibt der Wert erhalten, wenn sich die Umgebung – z.B. ein Ortskern – regionaltypisch darstellt.

Für Baukommissionen und Gemeinde(-verwaltungen)

Die neue Gesetzgebung zur Raumordnung in der Wallonischen Region tritt zum 1. Juni 2017 in Kraft. Darin wird den Gemeinden mehr Gestaltungsspielraum gegeben. Die Teilnehmer waren sehr skeptisch, dass dies zum Erhalt und Ausbau von Baukultur beiträgt.

Risiko

Unkenntnis der Mitglieder in den Kommissionen, Druck von Eigentümern auf Politiker und Verwaltungen. Mitglieder der Baukommissionen wurden deutlich als wichtige Multiplikatoren genannt.

Einig war man sich auch in dem Punkt, dass das Thema unbedingt multidisziplinär angegangen werden muss. Eine Arbeitsgruppe wurde angeregt. Im Vortrag war bereits erwähnt worden, dass es in allen Modellregionen eine Lokomotive, einen „Kümmerer“ gegeben habe (mit langem Atem).

Abschließend wurde nochmals unterstrichen, dass mögliche Maßnahmen für „Baukultur und Tourismus“ in Ostbelgien langfristig angelegt sein müssen und dass es EINEN Kümmerer geben muss.

Perspektive REK III

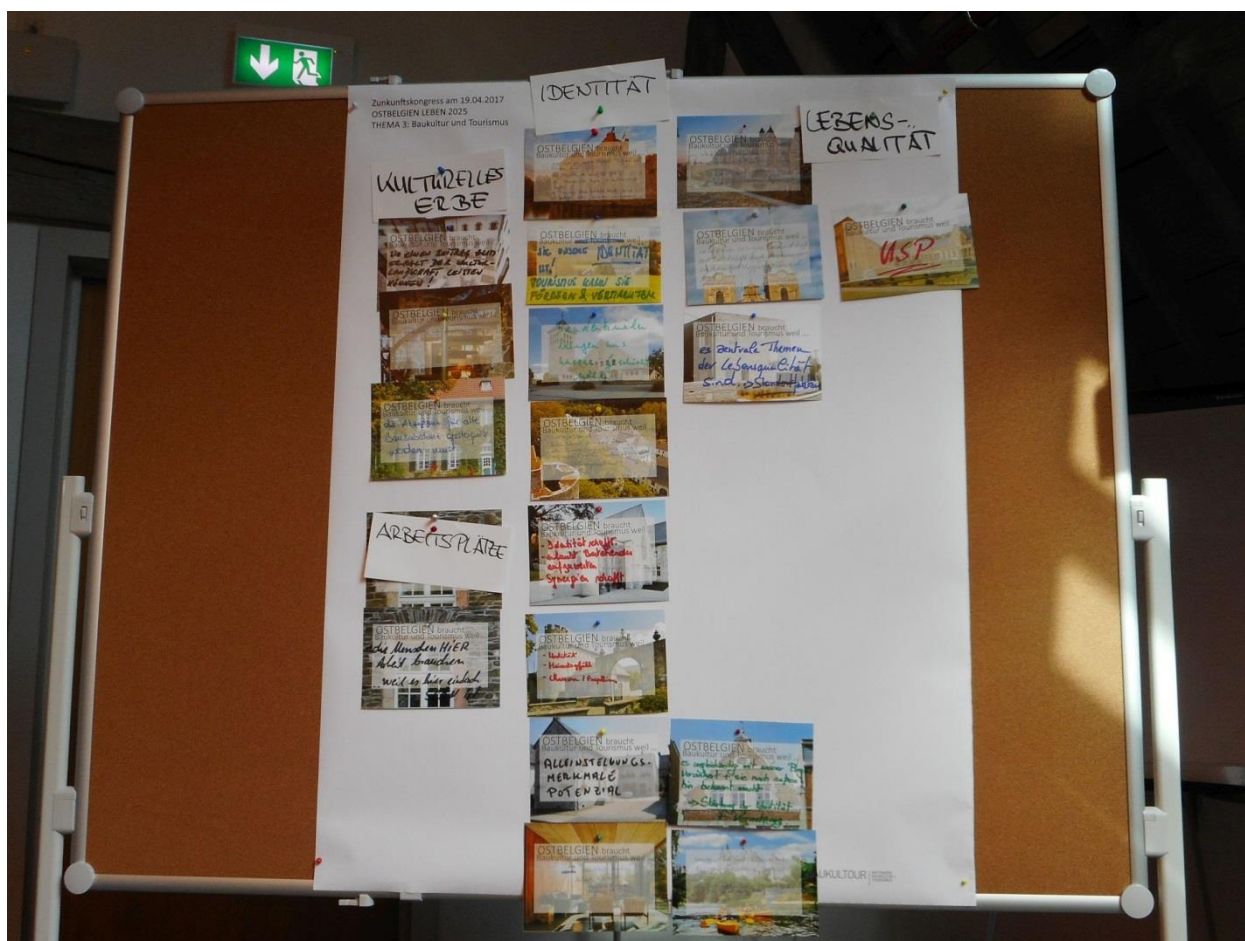
Baukultur ist ein wichtiger Aspekt der Regionalentwicklung, der bislang völlig unbeachtet geblieben ist. Dabei kann die Deutschsprachige Gemeinschaft heute schon über andere Zuständigkeiten wie Wirtschaft, Regionalentwicklung, Gemeinden, Tourismus und Denkmalschutz Einfluss nehmen auf „ihr Gesicht“, das auch wesentlich ihre Wahrnehmung bestimmt! Der notwendige interdisziplinäre Ansatz ist eine Stärke der Deutschsprachigen Gemeinschaft und Merkmal des Regionalen Entwicklungskonzeptes.

Nächste konkrete Schritte

Ein Arbeitsgespräch mit der WFG, dem Ministerium (Denkmalschutz, Lokale Behörden, Tourismus – Infrastruktur?) sowie der Tourismusagentur Ostbelgien zur weiteren Vorgehensweise.

Denkbar wäre:

- Bestandsanalyse, inkl. bestehender Studien
- Einsetzen einer Arbeitsgruppe , etwa zur Erarbeitung von Leitsätzen für Baukultur in Ostbelgien
- Sensibilisierung/ Beratung auf lokaler Ebene (Baukommissionen, etc.)



Ansprechpartner:

Inhaltliche Fragen

Gudrun Hunold, Tel.: 087 596 376, E-Mail: gudrun.hunold@dgov.be

Fragen zum Zukunftskongress

Alexander Krings, Tel.: 087 596 436, E-Mail: alexander.krings@dgov.be